

Ein erstklassiges Konzert mit Königin Elizabeth I. und Mani Matter

Das Winterkonzert des Musikvereins Verena Wollerau begeisterte am Wochenende mit erstklassigen Musikanten und Dirigenten.

von Eveline Corti

Der musikalische Leiter des Musikvereins Verena Wollerau, David McVeigh, dirigierte am Winterkonzert in der MGH Riedmatt in Wollerau voller Freude. Das gewählte Thema für das winterliche Konzert schien mit dem in England aufgewachsenen Dirigenten gut gewählt. Schweizer und englische Komponisten boten mit ihren Werken ein mitreissendes Programm, während die Flötistin Sara Gribble durch den Abend führte.

Schweiz und England vereint

In der ersten Hälfte des Konzerts spielte das Orchester ein Werk des Tessiners Franco Cesarini. Weiter auf schweizerischen Spuren ging es nach St. Gallen. Dort wagte Gilbert Tinner, wie auch sein so benanntes Stück, von Wundern zu träumen. So ist vielleicht der Röstigraben auch nicht mehr so gross und wird musikalisch mit einem herausfordernden Stück übersprungen. Etwas kleiner als eine Sinfonie, schrieb der Westschweizer Thierry Besancon eine nur dreissigminütige Sinfonie. Er benannte das verkleinerte Stück auch gleich Sinfonietta. Die Herausforderung für die Konzertisten bestand in Solos, in



Die Musikantinnen und Musikanten des Musikvereins Verena Wollerau boten an ihrem Winterkonzert Werke von Schweizern und Engländern, was insbesondere auch mit Dirigent David McVeigh harmonierte.

Bilder Eveline Corti



Wie immer überzeugte die Verena Wollerau mit ihrer breiten Instrumentierung.

denen Eigenheiten des Instrumentes zu hören waren.

«Katastrophe der Operngeschichte»
Endlich in England angekommen, wurde das Werk von Gustav Holst, «First Suite for Military Band», nur mit Blasinstrumenten gespielt. Zur damaligen Zeit war das überraschend und trug dazu bei, reine Blasinstrumente zu etablieren.

Nach diesem Erfolg des Komponisten kündigte Sara Gribble «die wohl grösste Katastrophe der Operngeschichte» Holsts an, die aber durchaus hörenswert ist. Dem englischen Komponisten Gustav Holst und seiner Tochter Imogen Holst wurde ein königlicher Auftrag zuteil, eine Oper zur Krönung

von Königin Elizabeth I. zu schreiben. Die Oper stellte die Königin in einem überaus menschlichen Licht dar. Diese eine Oper ist den Briten allerdings ein Dorn im Auge und wenig nachproduziert worden. Das tat dem Erfolg von Gustav Holst jedoch keinen Abbruch. Das letzte Stück brachte die Kabarettsszene der 30er-Jahre des letzten Jahrhunderts näher. Im Stück «Eine kleine Yiddische Ragmusik» des Briten Adam Gorb mischten sich Scott Joplins Ragtime und jüdisches Volkslied. In der Kombination stand und spielte jedes Register im Mittelpunkt.

Mani Matter im Abendland

Die Zugabe eines «schwiizerdütschen Liedermachers» kannten alle.

Nicht lange mussten die Zuschauer raten und es war klar. «Dr Sidi Abdel Assar vo el Hamma» konnte für seine Angebetete nicht die gewünschten 220 Kamele bezahlen. Also ging er auf Nummer sicher und erhielt dafür eine intelligente Frau.

So endete ein toller Abend mit dem Musikverein Verena Wollerau, der sich von den Musikantinnen und Musikanten wie auch vom Dirigenten her als erstklassig herausstellte.

Das nächste Konzert des Musikvereins Verena findet am 6. April 2018 als Teddybärkonzert im Kindergarten der Primarschule Wollerau statt. Am 28. April 2018 folgt das Frühlingskonzert mit dem Jugendblasorchester Höfe in der MGH Riedmatt.

Schräge Töne und strahlende Sänger

Der Kirchenchor Nuolen bat zum Konzert und sang traditionelle Weihnachtslieder mit viel Lust und Charme. Die Arrangements des Wagner Pianisten Thomas Schuler sorgten für unerhörte Momente – und Witz.

von Urs Schnider

Der Schalk, der teilweise in Thomas Schulers Arrangements liegt, war am Sonntagabend nicht nur zu hören, sondern auch zu sehen – besonders in den Gesichtern der Violinisten Franz und Donat Nussbaumer: Immer wieder setzten sie ein verschmitztes Lächeln auf, wenn eine besonders «schräge» oder gewagte Stelle im Weihnachtskonzert des Kirchenchors Nuolen auftauchte. Geschrieben hat die eigenwilligen Arrangements der Wagner Pianist Thomas Schuler, vorwiegend Klassiker der amerikanischen Weihnachtsliteratur. Viele der rund 150 Zuschauer in der Pfarrkirche dürften aber nicht jedes Lied auf Anhieb erkannt haben.

Profis legen Teppich für den Chor

Schuler gehört dem Kirchenchor seit 20 Jahren an und hat mit seinen Versionen der Weihnachtslieder auch die Streicher gefordert, welche von ihm am Piano begleitet wurden. Dirigent Mario Kühne erwähnte vor dem Konzert eine Änderung in der Besetzung: Die



Leidenschaftlich: Der Kirchenchor Nuolen sang sich mit seinem Weihnachtskonzert in die Herzen der Zuhörer.

Bild Urs Schnider

Violinistin Dominique Wernli musste unvorhergesehen passen; sie wurde durch Eurydice Devergranne ersetzt: «Letztere habe ich heute Nachmittag zum ersten Mal gesehen», sagte Kühne. Das zeigte schön auf, dass absolute Profimusiker am Werk waren und einen

sicheren und spannenden Musikteppich für den Laienchor legten. Neben den Nussbaumers waren dies Silvia Solari (Violine) und Urban Marty (Violoncello), abgesehen von Devergranne alles «einheimische Eigengewächse», so Kühne.

Trotz Streichern kein Gesülze

Das Konzert begeisterte die Zuhörer. Schon das Einstiegslied, gesungen von Jürg Sieber, sorgte bei einigen für Gänsehaut. Und diese blieb bis zu einer unerhörten Version von «Amazing Grace» – trotz Engelsstimmen und Streichern war da kein Gesülze, dagegen wuchtig viel Bass aus den hinteren Reihen. Und hier konnten die Zuhörer erstmals die subtilen, leisen, aber auch frech-schrägen Töne vernehmen, für die Schuler ein Händchen hat. Und ob schon der Chor bei schnelleren Nummern das Tempo der Pianisten nicht immer mitgehen konnte, lieferten die 22 Sängerinnen und Sänger ein starkes Konzert ab, das mit mehreren Highlights für viel Applaus sorgte.

Nicht zuletzt die Zugabe «Silent Night», welche Karin Gmür als Solistin interpretierte, unterstützt von ihren leidenschaftlichen Kollegen, an deren Strahlen zu erkennen war, wie sehr sie in der Musik drin sind.

Am 25. Dezember wird das Konzert um 11 Uhr ein zweites Mal in der Pfarrkirche Nuolen aufgeführt.

Advents-konzert der Musikschule

Morgen findet in der Aula des Schulhauses Maihof in Schindellegi ein Adventskonzert der Musikschule statt.

Am Konzert von morgen Mittwoch, 6. Dezember, nehmen in Konzertreihenfolge Musikschüler mit Steirischer Harmonika, Klavier, Violine, Keyboard, Akkordeon, Gitarre und Saxophon teil. Sie treten solistisch, im Duett, im Trio und auch im Ensemble auf. Mit abwechslungsreichen weltlichen, adventlichen und weihnachtlichen Melodien gelangt Musik verschiedener Stilrichtungen zur Aufführung.

Alle Musikfreunde, Interessierte und Angehörigen sind zu diesem vielfältigen Adventskonzert der Musikschule Feusisberg-Schindellegi herzlich eingeladen. Das Konzert findet um 19 Uhr in der Aula des Schulhauses Maihof in Schindellegi statt. Nach den Aufführungen wird für alle ein Apéro offeriert. Der Eintritt ist frei. (eing)